

Centrum für Angewandte Nanotechnologie

Newsletter . Ausgabe 3 - März 2008

CAN GmbH ist „Ausgewählter Ort 2008“ im „Land der Ideen“ Forschung und Entwicklung zum Anfassen



Das Centrum für Angewandte Nanotechnologie vertritt in diesem Jahr als „Ausgewählter Ort“ die Hansestadt in der Veranstaltungsreihe „365 Orte im Land der Ideen“. Durchgeführt wird die Standort-Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ von der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). „Wir freuen uns, den Wissenschaftsstandort Hamburg 2008 als ‚Ausgewählter Ort im Land der Ideen‘ repräsentieren zu dürfen“, so CAN-

Geschäftsführer Dr. Frank Schröder-Oeynhausens. „Die Auszeichnung zeigt, dass wir von Hamburg aus mit anwendungsbezogener Forschung die Zukunft mitgestalten.“

Unter bundesweit rund 1.500 Bewerbungen hat sich die CAN GmbH als eine von insgesamt 16 ausgewählten Hamburger Initiativen durchsetzen können. Schirmherr der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ist Bundespräsident Horst Köhler. Ziel der Kampagne ist es seit 2006, ein positives Deutschlandbild im In- und Ausland zu vermitteln und darüber hinaus die Stärken des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu betonen. Die Kernbotschaft lautet: „Deutschland ist führend durch Innovation.“ Maßgeblich unterstützt wird die Initiative durch die Deutsche Bank sowie die WELT-Gruppe des Axel Springer-Verlags. Die CAN GmbH wird sich am 4. Dezember der Öffentlichkeit an einem Tag der offenen Tür präsentieren.

Kontakt Gabriela Sterly-Müller, E-Mail: gsm@can-hamburg.de

CAN GmbH begrüßt Firmenich SA im Trägerverein

Zum Jahresbeginn 2008 konnte mit der Firmenich International SA der weltweit drittgrößte Hersteller von Aromen und Duftstoffen als weiteres Mitglied des Trägervereins der CAN GmbH gewonnen werden. Das Traditionsunternehmen mit derzeit rund 1.400 angemeldeten Patenten beliefert Kosmetik- und Lebensmittelhersteller mit Geschmacksstoffen und Parfümen. Der Duft- und Aromaspezialist mit Sitz in Genf (Schweiz) beschäftigt weltweit über 4.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und befindet sich zu 100 Prozent im Privatbesitz der Familie Firmenich. „Wir freuen uns über ein neues leistungsstarkes Mitglied in unserem Trägerverein“, so CAN-Geschäftsführer Dr. Frank Schröder-Oeynhaus. „Das Technologieportfolio der CAN GmbH passt hervorragend zu den Anwendungsfeldern von Firmenich.“ Weitere Informationen zum Unternehmen unter: www.firmenich.com

Kontakt Dr. Frank Schröder-Oeynhaus, E-Mail: fso@can-hamburg.de

Pilotstudie zur „Methode des Patentpoolings“

Im Rahmen des Programms Regionale Innovationsstrategien Hamburg (RIS) wurde am 19. Dezember 2007 die Durchführung eines Pilotprojektes zur „Untersuchung der Methode des Patentpoolings“ beschlossen. In einer sechsmonatigen Projektlaufzeit wird die CAN GmbH in enger Zusammenarbeit mit weiteren Partnern an dem jungen Forschungsfeld der nanoskaligen Kontrastmittel untersuchen, inwieweit eine Bündelung bestehender Schutzrechte durch die Methode des Patentpoolings dazu führen könnte, Innovationshemmnisse in diesem Bereich zu überwinden und Informationsdefizite zwischen den Akteuren auszuräumen. Derartige Hemmnisse entstehen häufig aus mangelhafter Abstimmung von Geschäfts- und Patentierungsstrategien; zudem können Markteintritte durch mehrschichtige, voneinander abhängige Patentierungen blockiert werden. Der Einsatz der Patentpooling-Methode ist auf viele Fragestellungen einer Hochtechnologie – wie Bio- oder Nanotechnologie – anwendbar.

Der Antrag wurde gestellt vom Verein zur Förderung der Nanotechnologie e. V. – dem Trägerverein der CAN GmbH. Durchgeführt wird das Vorhaben von der CAN GmbH, der Universität Hamburg (Institut für Marketing & Innovation), der Handelskammer Hamburg (Abt. Innovation, Technologie und Hochschulen), dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, der MediGate GmbH und der Kanzlei Klawitter Neben Plath Zintler. Das Programm RIS Hamburg verfolgt das Ziel, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in Hamburg zu verbessern.

Kontakt Dr. Frank Schröder-Oeynhaus, E-Mail: fso@can-hamburg.de

Interview: „Messepräsenzen sind langfristiges Investment in unseren Erfolg“

Herr Dr. Schotten, Sie sind seit Januar 2008 bei der CAN GmbH zuständig für Business Development/Research & Development. Im Februar haben Sie die CAN GmbH auf der nano tech in Tokio mitvertreten. Welchen Stellenwert hat diese Messe im internationalen Maßstab?

Schotten: Die nano tech in Tokio ist die größte und zusammen mit der NSTI Nanotech in Boston die weltweit bedeutendste Leistungsschau der Nanobranche. Die Tokio-Messe verzeichnete in diesem Jahr rund 500 Aussteller und täglich über 17.000 Besucher. Viele deutsche Firmen und Einrichtungen haben die Relevanz des asiatischen Marktes für ihr Geschäft bereits erkannt – mit 60 Ausstellern war die German Area der größte internationale Partner auf der Messe.

Herr Dr. Schröder-Oeynhausen, haben sich die Erwartungen der CAN GmbH an die Tokio-Messe erfüllt?

Schröder-Oeynhausen: Ein klares ‚Ja‘. Als nanotechnologisches Aushängeschild der Metropolregion Hamburg haben wir die CAN GmbH erstmals im nichteuropäischen Ausland als Forschungs-



und Entwicklungseinrichtung positionieren können. Wenn man berücksichtigt, dass japanische Firmen stark auf sich bezogen sind und sich westliche Anbieter traditionell schwerer tun, mit ihren Leistungen wahrgenommen zu werden, waren wir sehr erfolgreich. Es ist uns gelungen, sehr interessante Kontakte zu Vertretern namhafter Firmen herzustellen und die Marktchancen für unsere Technologien und Produkte auszuloten.

Wie schätzen Sie die Positionierung der CAN GmbH als anwendungsbezogene Forschungseinrichtung im nationalen und internationalen Vergleich ein?

Schröder-Oeynhausen: Die CAN GmbH hat eine relativ breite inhaltliche Aufstellung mit einem soliden wissenschaftlichen Fundament im Bereich der Synthese und Modifizierung von Nanopartikeln, was sie äußerst attraktiv als verlängerte Werkbank der Industrie macht. Dies leitet sich insbesondere aus den Schwerpunkten der Arbeitskreise „Synthese“ von Prof. Dr. Horst Weller und „Verkapselung“ von Prof. Dr. Stephan Förster ab. Sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich können wir uns mit anderen vergleichbaren Einrichtungen messen. Dies belegen die Anfragen namhafter Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Dr. Schotten wird mit seiner Erfahrung und Expertise einen wesentlichen Beitrag leisten, sodass wir in Zukunft unsere Stärken weiter ausbauen und uns gezielt auf die Märkte konzentrieren, die für unsere anwendungsbezogene Nanoforschung von wirtschaftlichem Interesse sind.

Herr Dr. Schotten, geben Sie uns bitte einen Einblick in Ihren beruflichen Hintergrund und skizzieren Sie Ihre Aufgabe bei der CAN GmbH?

Schotten: Nach der Promotion am Institut für Bio-Chemie an der Universität Köln habe ich seit 1987 für die Pharma-Sparte von Beiersdorf gearbeitet, bevor ich 1992 in das Forschungs- und Entwicklungszentrum Beiersdorf-Lilly wechselte. Meine beruflichen Erfahrungen als medizinischer Chemiker habe ich insbesondere in der Herzkreislauf- und Diabetesforschung gesammelt. Zudem bringe ich in die CAN GmbH wissenschaftliche Expertise im Rahmen interdisziplinärer Arbeiten auf den Gebieten Sicherheitskoordination, Parallelsynthese, Chemoinformatik, Software-Entwicklung sowie Patentwesen ein. Wissenschaftlich bewerte ich also die Entwicklungen innerhalb der Business-Einheiten vor allem aus Perspektive eines Bio-Chemikers, während ich wirtschaftlich laufende und neue Projekte auf ihre anwendungsbezogene Verwertbarkeit untersuche.

Herr Dr. Schröder-Oeynhausen, wo sehen Sie aktuell relevante Märkte für die CAN GmbH?

Schröder-Oeynhausen: In den von der CAN GmbH bearbeiteten Themenfeldern sind das vor allem Anwendungen in der Kosmetik und der Konsumgüterbranche, im bio-medizinischen Bereich, in den Materialwissenschaften mit medizinischer Anwendung sowie bei Spezialbeschichtungen. Aktuell investieren wir beträchtliche Ressourcen in die Entwicklung eigener Technologieplattformen für diese Anwendungsfelder. Im Verbund mit anderen Partnern verfolgen wir intensiv die Themen „Molecular Imaging“ und „Theranostics“.

Wo sehen Sie die wesentlichen Herausforderungen für die CAN GmbH in den kommenden Jahren?

Schotten: Die CAN GmbH bewegt sich in einem sehr kompetitiven Umfeld. In unserem Geschäft ist grundsätzlich zwischen der eher universitär getriebenen Wissensgenerierung und der seitens der Wirtschaft motivierten Produktentwicklung zu unterscheiden. Die Stärke der CAN GmbH als kleines Unternehmen ist es, über das Fachwissen der Mitarbeiter eine Brücke zwischen universitärer Forschung und industrieller Anwendung zu schaffen.

Schröder-Oeynhausen: Bei dieser Verknüpfung gilt es, konsequent betriebswirtschaftliche Aspekte in den Vordergrund zu rücken und den

nano tech 2008 in Tokio



Vom 13. bis 15. Februar präsentierte sich die CAN GmbH erstmals auf der internationalen Leitmesse für die Nanowirtschaft, der nano tech 2008 in Tokio. Die International Na-

notechnology Exhibition & Conference ist die größte Leistungsschau der Nanobranche – mit insgesamt rund 50.000 Besuchern. Deutschland war mit 60 Ausstellern auf der über 1.000 Quadratmeter großen German Area größter ausländischer Partner der Messe.

Weitere Infos: www.ics-inc.co.jp/nanotech/en

Bedürfnissen der Industrie Rechnung zu tragen. Denn Geld verdienen wir am Ende des Tages nicht mit wissenschaftlichen Publikationen, sondern mit vermarktbareren Patenten.

Kontakt Dr. Frank Schröder-Oeynhausen, E-Mail: fso@can-hamburg.de,
Dr. Theo Schotten, E-Mail: schotten@can-hamburg.de

In Hamburg stimmt die Chemie

Am Department Chemie der Universität Hamburg (UHH) wird exzellente Forschung betrieben – so das Ergebnis der Pilotstudie „Forschungsrating Chemie“ des Wissenschaftsrates. Untersucht wurden 77 Universitäten und Forschungseinrichtungen nach den Kriterien Forschungsqualität, Impact/Effektivität, Effizienz, Nachwuchsförderung, Transfer in andere gesellschaftliche Bereiche und Wissensvermittlung und -verbreitung. Ausgezeichnet mit der Bewertung „exzellent“ wurde die Forschung im Bereich der Physikalischen Chemie. Bei den für Forschung und Entwicklung am Standort Hamburg relevanten Kriterien Nachwuchsförderung sowie Transferleistung bestätigt der Wissenschaftsrat der UHH ebenfalls ein sehr gutes Ergebnis. Im universitären Bereich wurde die Bewertung „exzellent“ nur für sechs Hochschulen vergeben. „Es freut uns natürlich ganz besonders, dass die Physikalische Chemie in Hamburg so gut abgeschnitten hat. Dies zeigt, dass hier durch die Fokussierung der Forschung, die Schaffung von Forschungsverbänden und die gezielte Förderung durch die Universität und die Stadt Hamburg ein international herausragendes Zentrum für chemische Nanotechnologie entstanden ist“, so Prof. Dr. Horst Weller, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Physikalische Chemie und Wissenschaftlicher Geschäftsführer der CAN GmbH.

Kontakt Prof. Dr. Horst Weller, E-Mail: weller@can-hamburg.de

CAN GmbH wächst

Neue Mitarbeiter für neue Herausforderungen. Seit 1. Januar ist Dr. Theo Schotten (51) bei der CAN GmbH verantwortlich für Business Development/Research & Development. Er verantwortet eine neue Querschnittsfunktion für die Integration der verschiedenen Business-Sparten der CAN GmbH. Außerdem neu im CAN-Team ist seit 1. März Dipl.-Chem. Jan-Steffen Niehaus (29) als Experte für Mikroreaktionstechnik und Synthese von Nanopartikeln.

Kontakt Dr. Theo Schotten, E-Mail: schotten@can-hamburg.de,
Jan-Steffen Niehaus, E-Mail: niehaus@can-hamburg.de

Partner der CAN GmbH In guter Gesellschaft

Beiersdorf AG www.beiersdorf.com

Eppendorf AG www.eppendorf.com

Olympus Winter und Ibe GmbH www.olympus-owi.de

Evotec Technologies GmbH www.evotec-technologies.com

Nanogate AG www.nanogate.com

Merck KGaA www.merck.de

Firmenich International SA www.firmenich.com

Freie und Hansestadt Hamburg fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/wissenschaft-forschung

Hamburger Sparkasse www.haspa.de

Handelskammer Hamburg www.hk24.de

Innovationsstiftung Hamburg www.innovationsstiftung.de

Norddeutsche Life Science Agentur Norgenta www.norgenta.de

Kompetenzzentrum Hansenanotec www.nanoscience.de/hansenanotec

Universität Hamburg www.uni-hamburg.de



Die CAN GmbH bietet Auftragsforschung und Entwicklungsdienstleistungen auf dem Gebiet der Nanotechnologie für Firmen und Forschungseinrichtungen an und beteiligt sich an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der Nutzbarmachung neuer Erkenntnisse aus der chemischen Nanotechnologie und der Nanoanalytik insbesondere in den Bereichen Consumables, Spezialpolymere und Health-Care. Die Hauptexpertise umfasst neben der Charakterisierung von Nanostrukturen die Herstellung zahlreicher Materialien in Form von Nanopartikeln und Nanocomposites, die Verkapselung von Wirkstoffen sowie die Entwicklung biologischer und medizinischer Marker auf der Basis von Nanopartikeln.

CAN GmbH
Grindelallee 117
20146 Hamburg
Germany

T +49.40.428 38 - 49 83
F +49.40.428 38 - 57 97
info@can-hamburg.de
www.can-hamburg.de